

siebziger Jahre erfuhr nebst dem erstmaligen Vermerk des Flascheninhalts auf der oberen rechten Ecke lediglich die Bezeichnung des Gutes eine Erweiterung, indem es sich nun neu als "HOFKELLEREI DES FÜRSTEN VON LIECHTENSTEIN/Fürstliche Domäne • Vaduz • Fürstentum Liechtenstein" auswies (Abbildung 23). Die Jahrgangsangabe erfolgte auf der Brustetikette, auch Krawatte genannt.

Immer noch den frühen Entwürfen Eugen Verlings folgend, kamen – basierend auf Arbeiten des Künstlers Louis Jäger – ab dem Jahrgang 1985 jene Etiketten auf die Flaschen, die teilweise bis zur Abfüllung des 95ers Bestand haben sollten (Abbildung 24). Kleiner im Format sind sie ausgefallen, etwas feiner im Schriftbild dazu. Der Jahrgang befindet sich neu auf der Hauptetikette. Die Designer sind auch wieder auf den "Vaduzer Bocker" zurückgekommen. Das grosse Staatswappen dominiert das Schildchen weiterhin. Als Lagebezeichnung taucht zum ersten Mal "Herrawingert"<sup>25</sup> auf. Die Gutsbezeichnung ist unverändert diskret am unteren Bildrand geblieben. Eine Besonderheit weisen die Etiketten der Jahrgänge 1989 bis 1992 für den neu angebauten Chardonnay auf. In der rechten oberen Ecke ist nun jeweils neben der Angabe des Lesejahrs<sup>26</sup> der Ertrag als Total der erzielten Flaschenfüllungen angegeben. Auf der linken Etikettenseite weist ein kleines Symbol auf ein besonderes Ereignis im Winzerjahr hin. So soll die kleine Wespe auf dem 89er von einer Wespenplage während der Traubenlese erzählen (Abbildung 25); das pustende Putengesicht auf dem 90er von einem Föhnherbst (Abbildung 26); der Eiskristall auf der Knospe auf dem 91er vom Frost während der Blüte (Abbildung 27); die Traube unter den Wolken und der Sonne auf dem 92er von einem täglichen Wechselspiel von Sonne und Regen während der Traubenreife (Abbildung 28). Leider ist diese schöne Tradition, die jedem Jahrgang des Vaduzer Chardonnay eine ganz persönliche Note verliehen hat, schon nach wenigen Jahren wieder aufgegeben worden.

Neue Marketinginteressen müssen nach kurzer Zeit den Anstoss zu weiteren Modifikationen gegeben haben. Der Gestalter Guy Monroe<sup>27</sup> hat die Etikettenserie Jägers, für den flüchtigen Betrachter kaum

Abbildung 22:  
Konstant. Etikette der fürstlichen Domäne. Serie der sechziger Jahre



Abbildung 23:  
Nicht viel Neues! Etikette für den Vaduzer Beerli aus der fürstlichen Domäne. Serie der siebziger Jahre



Abbildung 24:  
Kompakt. Von Louis Jäger für die Weine der fürstlichen Domäne gestaltete Etikettengeneration der achtziger Jahre



wahrnehmbar, weiterentwickelt (Abbildung 29). Ab dem 91er Jahrgang setzt sich das Weingut in den Mittelpunkt der Etikette. "Hofkellerei des FÜRSTEN VON LIECHTENSTEIN" heisst es nun unter dem grossen Staatswappen. Traubengut und Lagebezeichnung – der Wingert heisst neu "Herawingert"<sup>28</sup> – werden untergeordnet. Die Halsschleife trägt den Vermerk auf Eigenbau, Originalabfüllung und Eigenkelterung. Für den 92er Chardonnay wird zusätzlich die Qualitätsbezeichnung "Vaduzer Cru Domaine" eingeführt. Goldränder sollen die gehobene Qualität der Weine unterstreichen. Immer noch im Geist der Etikettenlinie Verlings und Jägers fällt das Flaschenschild für die Halbliterabfüllung des Beerliweins 1994